

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Wochentag: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Wochentag: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wochentag

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6350-53.

Wochentag: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Wochentag: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.



Wochentag: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Wochentag: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wochentag: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Wochentag: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Haus 1371-1373.

Samstag, 18. September 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 437. • 68. Jahrgang.

Krisen-Gerüchte.

Br. Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Ein Berliner Mittagsblatt hatte gestern mit aufgeregten Sätzen vom Ausbruch einer Regierungskrise berichtet. Dem ist nach dem Laufe des Nachmittags eine amtliche Richtungsweisung gefolgt, der man im wesentlichen nicht widersprechen dürfte. Es gibt wirklich im Augenblick keine Krise, und wenn es eine gäbe, dann wäre sie erst durch das Gerücht in den Blättern entstanden. Erst dadurch ist eine unruhige Stimmung aufkommen und die Zustimmung der Dinge in der Groß-Berliner Stadtverwaltung hat vielleicht mit hierzu beigetragen. Zeitungen aber bleiben eine Regierungskrise besteht nicht, und wenn aus den Groß-Berliner Äffären, die gewiss unerfreulich genug sind, nicht noch unvorhergesehene Zwischenfälle erwachsen, wird es auch zu keinem Wechsel in der Regierung kommen. Die Mitglieder des Kabinetts jedenfalls sind, so weit wir unterrichtet zu sein glauben, seit Entschlossen, zunächst am Platze zu bleiben. Sie bedenken sich als solidarisch zu erklären und werden nicht darin willigen, daß der eine oder der andere, der der oder jener Gruppe besonders unangenehm ist, ausgeschieden wird. Die Sozialdemokraten aber können jetzt vor ihrem Parteitag mit Ministerkrisen sich schwerlich befassen.

Zwangsanleihe und Reichsnotopfer.

Br. Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Pressemeldungen über eine angeblich geplante Zwangsanleihe wird uns von zuständiger Stelle erklärt, daß unter den Möglichkeiten, die erwogen würden, um die Finanznot zu beheben, sich auch die Zwangsanleihe befindet. Eine Bearbeitung dieser Frage sei schon deshalb nicht zu umgehen, weil Punkt 7 der Tagesordnung der Brüsseler Finanzkonferenz lautet: Frage der Kapitalsabgabe oder Zwangsanleihe. Die Beschäftigung mit dieser Frage hat ein positives Resultat, das auf Deutschland Anwendung finden konnte, nicht gehabt. Keinesfalls gehen die Erhebungen dahin, demjenigen, der Zwangsanleihe zuzuschreiben, die Reichsnotopferabgabe zu erlassen.

Br. Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Pressemeldungen, die von einer Verlängerung der Frist zur Abgabe der Erklärung zum Reichsnotopfer wussten, wird uns aus dem Reichsfinanzministerium erklärt, daß eine solche Verlängerung nicht stattfindet. Der letzte Termin für die Erklärung ist der 30. September, ebenso für die Abgabe der Besitzenerklärung.

Die Ablieferung des erbeuteten Kriegsmaterials.

W. T. B. Berlin, 16. Sept. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Abtransport der nach dem Friedensvertrag von Versailles an die alliierten und assoziierten Regierungen abzuliefernden Luftfahrzeuggeräte wurde im wesentlichen fristgemäß beendet. Es folgt nunmehr die Abgabe von Waffen, Munition und anderem sonstigen erbeuteten Kriegsmaterial an Frankreich und Belgien. Die für Frankreich bestimmten Sendungen werden aus allen Teilen des Deutschen Reiches kommend, über Bielefeld, die für Belgien bestimmten über Bielefeld geleitet. Im ganzen wird es sich um etwa 200 Waggons handeln. Es folgen nunmehr die Abgabe von Bielefeld, die für Belgien bestimmten über Bielefeld geleitet. Im ganzen wird es sich um etwa 200 Waggons handeln. Es folgen nunmehr die Abgabe von Bielefeld, die für Belgien bestimmten über Bielefeld geleitet. Im ganzen wird es sich um etwa 200 Waggons handeln.

Reise des bayerischen Justizministers in die Pfalz.

München, 16. Sept. (Amstsch.) Der Staatsminister der Justiz Roth wird sich in den nächsten Tagen in Begleitung mehrerer Referenten nach der Pfalz begeben. Die Reise, für die eine Dauer von fünf Tagen vorgesehen ist, wird die Städte Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau, Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer und Neustadt berühren. Neben Gerichten sollen auch die Strafanstalten in Zweibrücken und die großen Gefängnisse besucht werden. Wie die übrigen Ministerbefehle der jüngsten Zeit, soll auch die Pfalzreise des Justizministers dazu dienen, eine enge persönliche Verbindung der obersten Gerichtsverwaltungsbehörden der Pfalz mit denjenigen des Mutterlandes herbeizuführen.

Der Abtransport der übergetretenen russischen Truppen.

Mz. Königsberg, 17. Sept. Der Abtransport der nach Deutschland übergetretenen russischen Truppen wird voraussichtlich in einigen Tagen beendet sein. So bald sollen bis Mitte Oktober die Wälder im Süden und Osten und in der Umgebung der Lager sorgfältig nach flüchtigen Russen abgesucht werden.

Ein Plan zur Behebung der Valutaschwierigkeiten.

Bh. Rotterdam, 16. Sept. Das Sekretariat des Völkerbundes teilt mit, daß die Schweiz auf der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel Vorschläge zu einer großzügigen Behebung der internationalen Finanzschwierigkeiten machen werde, wodurch alle Valutaschwierigkeiten aus der Welt geschafft werden könnten. Das Projekt beschäftigt damit, daß internationale Obligationen in Schweizer Franken ausgegeben werden sollen. Ferner wird die Errichtung einer internationalen Bank in der Schweiz geplant.

Die polnischen Putschabsichten in Oberschlesien.

W. T. B. Berlin, 16. Sept. Die Feststellungen über eine polnische Kampfororganisation in Oberschlesien werden durch weiteres hier inzwischen bekanntgewordenes Material über neue Aufständische in der Polen erhärtet. In einem polnischen Bericht vom 9. September — L. 334/20 — heißt es, daß vielfach polnische Dokumente in deutschen Besitz gelangten. Es wird in diesem Bericht die Errichtung besonderer geheimer Erkundungsposten angeordnet, die dauernd „die deutschen Kommissariate und deutschen Spionagebüros“ beobachten sollen. Die geheime Beobachtung scheint sich auch auf die eigenen Kuriers zu erstrecken, da vorerwähnt ist, Berichte über die Verhältnisse aus dem eigenen Lager sofort dem Oberkommando zu übermitteln. Die Vermutung, daß der Aufmarschplan für die auf polnischem Boden bereitgestellten Streitkräfte auch zeitlich im engsten Zusammenhang mit dem auf ober-schlesischem Boden beabsichtigten Vorgehen steht, wird auf neue Unterstützung durch eine Mitteilung des Kommandanten des 27. Preussener Reserve-Gebüsch-Regiments Jankowski datiert aus Krakau vom 2. Sept., gerichtet an das polnische Weisungsbüro in Weiden. Der Kommandant selbst, das erste, zweite und dritte Bataillon des Regiments ständen an der Grenze in Bereitschaft, am 10. September werde der Rest der Soldaten kommen; der Einmarsch erfolge auf Wunsch des Kommandanten. Diese Nachricht deckt sich mit den Erkundungen von anderer Seite. Danach existierte an diesen Tagen zahlreiche polnische Militär bei Sosnowice; die Mannschaften hätten erklärt, sie seien für Oberschlesien bestimmt. Des weiteren sind am 2. August Weisungen zur schleunigen Beschaffung von Waffen an alle Kreiskommandanten ergangen. Am 14. August wird nochmals unter dem Hinweis, daß die Aktion jeden Augenblick beginnen kann, um sofortigen Rapport, u. a. auch über die Zahl der Waffen und Organisationen, Kompanien und Kampfabteilungen ersucht. Außerdem sollen in der Zeit vom 14. bis 16. Sept. vertrauliche Zusammenkünfte aller Kompanieführer veranstaltet werden, um Signale und Sammelorte für den Fall der Alarmierung zu verabreden und die Kompanieführer über ihre Tätigkeit während der Aktion zu unterweisen. Für den 15. September ordnet der Oberkommandant eine Sitzung in wichtigen Angelegenheiten in Weiden an und teilt mit, daß am 16. und 17. als Instrukteur des Oberkommandeurs Herr Stoelck die einzelnen Bezirke besuchen wird. Gleichzeitig wird vor der Benutzung des Telefons gewarnt.

Beteiligung von Haller-Soldaten bei den Unruhen in Oberschlesien.

Br. Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Von polnischer Seite ist immer wieder mit allem Nachdruck behauptet worden, daß Angehörige der polnischen Armee an den Unruhen in Oberschlesien beteiligt seien. Gleichwohl wurden aber immer wieder Angehörige der Haller-Truppen unter den in Oberschlesien kämpfenden Infanterien festgestellt. Es war nun die Frage, ob diese Haller-Soldaten mit oder ohne Vorwissen der polnischen Regierung an dem Aufstand teilnahmen. Nach dem in deutschen Händen befindlichen polnischen Material steht nunmehr fest, wie uns von unlässiger Seite erklärt wird, daß die in Oberschlesien befindlichen Haller-Soldaten nur zum Teil demobilisiert sind, während ein anderer Teil mit vollen Gebührlin nach Oberschlesien beurlaubt ist. Die Polen waren allerdings so vorsichtig, diesen an der Grenze die Goldbücher abzunehmen. Sie kämpften also nicht nur mit Vorwissen der Reichsregierung, sondern erbalten auch ihre volle Wohnung und auch ihren Familienangehörigen wird die volle Unterstützung, wie den anderen Kombattanten, ausbezahlt. Das Merkmal dafür aber ist, daß die Ausschüttung des Geldes durch das polnische Rote Kreuz für Oberschlesien in Weiden erfolgt.

Eine neue Zeitung Korsantys in Kattowitz.

Br. Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Herr Korsantys gründet, wie aus Oberschlesien gemeldet wird, dort immer mehr neue polnische Zeitungen in deutscher Sprache. Demnach soll in Kattowitz eine neue derartige Zeitung unter dem Titel „Die neue Zeit“ erscheinen.

Der Völkerbundsrat.

W. T. B. Paris, 16. Sept. Wie Savas meldet, hat der Völkerbundsrat heute vormittag eine Sitzung abgehalten. Die „Journal des Debats“ mitteilt, wurde heute die Frage der Valandsinien besprochen. Die übrigen Fragen, wie die von Cunen und Raimedo, die Saarfrage und die übrigen auf der Tagesordnung stehenden, werden in späteren Sitzungen besprochen werden.

Mz. Paris, 17. Sept. (Drahtbericht.) Nach dem Morgenblatt hat sich der Völkerbundsrat gestern auch mit der Saarfrage beschäftigt. In der Valandsfrage wird der Rat heute einen Beschluß fassen. — Nach dem „Echo de Paris“ ist Dr. Victor aus Saarbrücken zum Nachfolger des Herrn v. Bode ausgerufen.

Die „Westminster Gazette“ über Algiers-Bains.

Mz. Amsterdam, 16. Sept. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Die Konferenz zwischen Millerand und Giotiti seitige keinerlei lichtbare Ergebnisse. Die Premierminister kamen überein, daß die abgehandelten Verträge inneweggehalten werden müssen. Dabei enthalten die Verträge Bestimmungen, die unerfüllbar seien. Die beiden Staatsmänner waren gezwungen abzumachen, daß sie in der Frage der russischen Politik, die doch eine fundamentale Frage sei, nicht zusammenwirken wollten. Auf diese Weise würden die Dinge weitergehen von Konferenz zu Konferenz. Die ausstehenden Probleme blieben ungelöst, bis man vor Tatsachen stehe. Diese beständen darin, daß der Oberste Rat die Kontrolle über die Angelegenheiten der Welt verliert, was den Völkerbund verhindern, irgend etwas zu tun, um eine bessere Kontrolle aufzubauen. Der Frieden in Europa sei unmöglich, so lange das russische Problem nicht gelöst sei.

Zum Rücktritt Deschanel's.

Br. Paris, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Millerand ist gestern, gegen 8 Uhr morgens, von Lausanne in Paris eingetroffen und hat sich nach einer kurzen Besprechung mit dem Minister des Äußern nach Versailles begeben. Als er den Bahnhof verließ, tönte ihm aus der Menge der Ruf entgegen: „Ins Elisee, Millerand!“ Dem „Temps“ zufolge werden Senat und Kammer nach einem noch von Deschanel unterzeichneten Dekret zu einer außerordentlichen Tagung einberufen. Am Dienstag wird Deschanel's Rücktrittsbotschaft in beiden Kammern verlesen. Am Mittwoch werden die vorbereiteten Beratungen der Parteigruppen und der vereinigten Kammern, die Nominierung des oder der Kandidaten im Senatspalast stattfinden und am Donnerstag, 23. Sept., werden Senat und Kammer voraussichtlich in Versailles zur Präsidentenwahl als Kongress zusammentreten. Am Freitag werden die beiden Kammern getrennte Sitzungen abhalten, um die Botschaft des neuen Präsidenten anzuhören. Nach der Botschaft wird das Dekret über den Schluß der außerordentlichen Tagung verlesen werden. Millerand erklärte auf der Rückreise aus der Schweiz Vertretern der französischen Presse, die seinen Sonderzug benutzen durften, er sei der Meinung, daß er keine Aufgabe als Ministerpräsident noch nicht erfüllt habe und deshalb als Kandidat für die Präsidentschaft nicht in Frage komme. Auf jeden Fall müsse allein der Wille des Landes in Betracht gezogen werden, sagte Millerand hinzu.

Die Wiedereinführung der normalen Zeit in Frankreich.

W. T. B. Paris, 17. Sept. In der Nacht vom 24. Oktober wird die normale Zeitrechnung in Frankreich wieder eingeführt werden.

Die Forderungen der englischen Bergarbeiter.

Mz. Paris, 17. Sept. (Drahtbericht.) Wie das „Journal“ aus London meldet, fanden gestern Besprechungen zwischen den Vertretern der Bergarbeiter und dem Handelsamtspräsidenten Horne statt. Die Bergarbeiter hielten ihre Forderungen nach einer Lohnerhöhung aufrecht, bestanden aber nicht mehr auf einer sofortigen Herabsetzung der Kohlenpreise, sondern verlangten die Einsetzung einer Kommission, die diese Frage prüfen soll. Horne erwiderte im Sinne der Regierung, daß eine sofortige Lohnerhöhung unmöglich sei, falls nicht eine gewisse Produktion garantiert werde. Man beurteilt heute die Lage etwas hoffnungsvoller.

Keine Einberufung des englischen Parlaments.

Mz. Haag, 16. Sept. Die „Westminster Gazette“ meldet, daß Lord George und alle Minister es nicht für notwendig halten, wegen der Krise in der Kohlenindustrie das Parlament einzuberufen.

Der Beitritt Bulgariens zur „Kleinen Entente“.

Mz. Sofia, 17. Sept. Die Reise des Ministerpräsidenten Stambulski nach Prag erfolgt, wie hier verlautet, zu dem Zweck, um mit dem Minister des Äußern über den Beitritt Bulgariens zur „Kleinen Entente“ zu verhandeln.

Der polnische Heeresbericht.

W. T. B. Warschau, 17. Sept. (Drahtbericht.) Generalstabesbericht vom 16. Sept.: Am Dienstag erreichte unsere und eine ukrainische Abteilung in der Verfolgung des Feindes die Linie Sciraffa-Uronowice-Slota-Bodol-Koroslandin-Manasterysta und machte 150 Gefangene, erbeutete ein schweres Geschütz, 3 Maschinengewehre und 150 Munitionswagen. Im Bereiche von Gullana-Lipa und am oberen Buglauf fanden Vortruppenkämpfe statt, in deren Verlauf unsere Reiterei die Orte Cielosow-Radziow befreite. Nördlich Radziow erreichten wir die Linie Milain-Estolos. Im Bereiche westlich Lust drangen unsere Truppen bis an die Linie Spwinin-Korotnoja-Santurze vor und nahmen den Widerstand des Feindes brechend. Lust, Nordwestlich Kowel überschritten unsere Abteilungen den Stochod und drangen in der Richtung auf Kossacz vor. Das 214. Ulanen-Regiment nahm Turinsk, eroberte 4 Lokomotiven, 180 Waggons, 1 Panzerwagen, 3 Panzerautos, 8 Geschütze, 30 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial. Im Gebiet von Pinsk bekamen Vortruppen des Generals Balabowitsch Pibuna mit aufständischen Abteilungen, die im Rücken der holländischen Truppen operierten. Im Bereiche von Bialoswsk findet eine lebhaftere Erkundungstätigkeit statt. An der Suwalkifront herrscht Ruhe.

Litwinoff in Norwegen.

W. T. B. Christiania, 17. Sept. (Drahtbericht.) Anlässlich der Verhandlungen zwischen norwegischen Kaufleuten und Litwinoff erklärt dieser in der Presse eine Erklärung, in der es heißt: Rußland bestimme in seiner Politik, keinen Handel mit Ländern zu schließen, bei denen Rußland nicht mehr oder weniger offiziell vertreten sei. Es ist hier keine Rede von der Wiederaufnahme regelmäßiger diplomatischer Beziehungen zwischen Rußland und Norwegen. Litwinoff erklärte um ein einstweiliges Handelsabkommen, da die Wiederaufnahme der diplomatischen Verbindung erwartet wird.

Mobilisierung in Ostfriesland.

Mz. Kopenhagen, 17. Sept. In Ostfriesland ordneten die Volksgewalten, einer Meldung aus Helsingfors zufolge, die Mobilisierung an. Die Hälfte der Getreideernte und eine bestimmte Menge der sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse muß monatlich von den Bauern abgeliefert werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Gerichtsstand des Erfüllungsortes.

In den Kreisen der Geschäftswelt herrscht noch immer Unklarheit darüber, inwieweit Vorbehalte auf Rechnungen, auf Ertragsbogen usw., die einseitig zugunsten des Verkäufers oder Unternehmers Vorrichtungen über den Erfüllungsort (§ 29 der Zivilprozessordnung) enthalten, für den Käufer oder den Besitzer rechtswirksame Kraft haben. Einen besonders lehrreichen Fall über den rechtlichen Belang der auf einer Kommissionsskizze aufgedruckten Bestimmung über den Erfüllungsort bietet ein Urteil des Oberlandesgerichts Dresden vom 24. Februar 1920 (Aktenzeichen 3. 80 42/19), dem folgender Sachverhalt zugrunde lag: Die Klägerin hatte gegen den Beklagten, dessen gewerbliche Niederlassung in Berlin war, Klage auf Zahlung des Kaufpreises aus einem durch Vermittlung des Beklagten der Klägerin abgeschlossenen Kaufvertrags bei der Kammer für Handelsachen beim Amtsgericht Glauchau mit der Behauptung erhoben, nachweislich der Fall über den rechtlichen Belang und dem Beklagten abschriftlich übergebenen Kommissionsskizze sei Glauchau als Zahlungs- und Erfüllungsort vereinbart worden. Der von dem Beklagten erhobene Einwand der Unzuständigkeit des angerufenen Gerichts wurde in erster Instanz verworfen, während das Oberlandesgericht dem Einwand stattgab und die Klage wegen Unzuständigkeit mit folgender Begründung abwies: Wie feststeht, ist zwischen den Parteien über den Erfüllungsort bei den Kaufverhandlungen, deren Ergebnis der Reisende der Klägerin auf der Kopie vermerkt zu haben behauptet, nichts vereinbart worden. Die Kopie enthält nun zwar einen Ausdruck über den Erfüllungsort, die Übergabe und vorbehaltlose Entgegennahme der Kopie durch den Beklagten enthält aber keine klärende Bestimmung über den Erfüllungsort. Denn in der Regel kann der Käufer nach den Grundätzen von Treu und Glauben im Zweifel davon ausgehen, daß die Kopie nichts anderes enthält, als das, was vorher bei den Verhandlungen ausdrücklich vereinbart wurde, und daß er deshalb grundsätzlich den Inhalt der Kopie unbeachtet lassen darf, und selbst, wenn er sie gelesen hat, nicht zu befürchten braucht, daß kein auf dem Nichtlesen beruhendes oder an das Lesen anschließendes Einverständnis als Genehmigung etwaiger zusätzlicher Vermerke ausgedrückt werden dürfte, die nicht Gegenstand der Verhandlungen und der Vereinbarungen waren. Besondere Umstände, unter denen das Einverständnis des Käufers als Genehmigung gelten kann, liegen nicht vor. Darauf, ob der Beklagte die Kopie nachträglich am Tage der Ausstellung oder später gelesen hat, kommt es daher nicht an. Der nach der Behauptung der Klägerin gleichförmig in Deutschland und besonders in Leipzig gelübte Handelsbrauch, wonach eine mündliche Besprechung über den Erfüllungsort nicht üblich ist und zu seiner Vereinbarung widerspruchsfähige Annahme des Schlussabkommens genügt, kann nicht auf eine Kommissionsskizze ausgedehnt werden. Die Kopie wird nicht dadurch zum Schlussabkommen, daß der Reisende der Klägerin Abschlussschein hatte. Abgesehen davon, daß der Beklagte den Handelsbrauch auch nur dann gegen sich geltend machen kann, wenn er ihn beim Abschluß des Kaufvertrags gekannt hätte; das hat aber die Klägerin nicht behauptet. Hiernach ist die Einrede der örtlichen Unzuständigkeit begründet, und deshalb war die Klage abzuweisen.

— Weitere Verschlechterung des kaufmännischen Stellenmarktes. Der vereinigten Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden (Gesellschaftsstraße 26) berichtet: Die seit mehreren Monaten infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zunehmende Verschlechterung des kaufmännischen Arbeitsmarktes hat sich auch im August fortgesetzt und bringt weiteres Steigen der Zahl der Stellensuchenden. Der Bewerber bei geringerer Unterbringungsmöglichkeit. Ein besonders starkes Angebot perfekter Kräfte, wie vielfach angenommen wird, liegt jedoch durchaus nicht vor, da die natürliche trotz aller Unannehmlichkeiten in erster Linie in ihren Stellen gehalten werden. Eine Besserung der Verhältnisse auf dem kaufmännischen Stellenmarkt läßt sich so wohl nach der Jahreszeit wie nach der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zunächst nicht erwarten; man muß daher mit einer weiteren Vermehrung der bestehenden Schwierigkeiten auf diesem Gebiet rechnen. Die Statistik für August ergibt folgendes: Übertrag aus dem Vormonat 381 Bewerber, neu angemeldet 59 Bewerber, zusammen 440 Bewerber, offene Stellen 42, vermittelte Stellen 25. Verblieben waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragene 19, offene Stellen 11, vermittelte Stellen 3. Gesamtzahl der vermittelten Stellen 28.

— Altkontrollen und Althinterbliebenen. Wiederholt gelangen Anfragen an das Heeresabwicklungsamt Preußen, welche die Auszahlung des Vorrückbusses betreffen, der nach der Verfügung des Reichsministers der Finanzen vom 21. Mai 1920 den Altkontrollen und Althinterbliebenen

in Höhe der Hälfte der gesetzlich zustehenden Pensionen und Hinterbliebenenablässe gewährt werden soll. Es sei zur Vermeidung eines überflüssigen Schriftwechsels darauf hingewiesen, daß die Zahlungsmachung dieses Vorrückbusses mit Wirkung ab 1. April 1920 durch die zuständigen Pensionsregierungsbehörden ohne Antrag erfolgt. Wenn an beschleunigter Auszahlung liegt oder wer sonst eine Auskunft hierüber wünscht, wende sich nicht an das Heeresabwicklungsamt, sondern unmittelbar an die für ihn zuständige Pensionsregierungsbehörde. Es empfiehlt sich, hierbei Kataster- und Stammtafelnummer mitzuleiten.

— Die Beschränkung bei der Verarbeitung von Kartoffeln. Für die Verarbeitung von Kartoffeln sind vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft neue Bestimmungen getroffen worden. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen nicht in der eigenen Brennerei so viel selbstgebaute Kartoffeln verarbeiten, als einem Drittel des Brennrechts bei einem Verbrauch von 18 Zentnern Kartoffeln für das Heftölter reinen Alkohols entspricht. Das gleiche gilt für Genossenschaften und sonstige Vereinigungen für die von den Mitgliedern gebauten Früchte. Die Reichsartoffelstelle bedarf die Verarbeitung in Brennereien für andere Stellen. In Trocknerien und Stärkefabriken dürfen Kartoffeln nur insoweit verarbeitet werden, als sie hierzu freigegeben werden. Die näheren Bestimmungen trifft die Kartoffel-Verwertungs-gesellschaft mit Zustimmung des Reichsernährungsministers.

— Gasrechnung und Kasse. Die Betriebsleitung der städtischen Wasser- und Gaswerke schreibt uns: Zwischen diesen beiden Faktoren besteht zweifellos eine Wechselwirkung. Kocht die Hausfrau selbst, so ist die Gasrechnung niedrig. Geht aber der Gasverbrauch sprunghaft in die Höhe, so lenkt der erfahrene Gaswerkbeamte schon den Grund: Die Herrschaft hat ein Dienstmädchen bekommen. Von der Annahme ausgehend, daß eine sachgemäße, theoretische und praktische Unterweisung der Köchinnen in der richtigen Einkellung und wirtschaftlichen Benützung des Gasbrenners mehr fruchten wird als alle Ermahnungen der Hausfrauen, an Gas zu sparen, hat sich die Gasverwertungsstelle für Gasverwertung entschlossen, bei genügender Beteiligung unentgeltliche Gas-Kurse für Diensthöfen abzuhalten. Der erste Lehrkurs ist für die nächsten drei Donnerstagsmorgens von 4 bis 5 1/2 Uhr vorgesehen. Anmeldungen im alten Rathaus täglich von 10 bis 12 Uhr gegen eine Einreisegebühr von 1 Mark.

— Für die nachträgliche Verleihung von Kriegsauszeichnungen und Dienstabzeichen ist jetzt der 1. Dezember als Schlusstermin für den Antrag der Heeresangehörigen festgesetzt worden, soweit sie vom 1. August 1919 bis Ende August 1920 zurückgeleitet sind, nachdem nunmehr Kriegsauszeichnungen und Internierung in der Wehrmacht in die Heimat zurückgeleitet sind. Als Dienstabzeichen werden verliehen das Dienstauszeichnungskreuz, die Dienstauszeichnung 3., 2., 1. Klasse sowie die Landwehr-Dienstauszeichnung 1. und 2. Klasse. Nach Ende August 1920 heimkehrende Kriegsauszeichnungen müssen ihren Antrag spätestens 3 Monate nach der Rückkehr vorbringen. Die rechtzeitige Antragstellung liegt im eigenen Interesse der Bewerber; nicht fristgemäß eingereichte Anträge müssen grundsätzlich unberücksichtigt bleiben. Soweit sie noch nicht eingereicht sind, sind sie von Heeresangehörigen, die in die Reichswehr übernommen werden, beim Truppendienst zu stellen, sonst ohne Ausnahme beim Abwicklungsamt des früheren Armeekorps, in dem die Heimkehrer ihren Wohnsitz nehmen. Anträgen werden nach der Tag der Rückkehr, der letzten Wohnsitz und der letzten Feldtruppenteil. Erwünscht ist auch die Vorlage chemischer Feldpostkarten, die zur Beurteilung der Verdienste herangezogen werden können. Deren Abgabe geschieht durch die Dienststellen.

— Vorläufig kein Zweiklassenlokom auf den Eisenbahn. Die Einführung des Zweiklassenverkehrs auf den Reichseisenbahnen war Gegenstand von Beratungen eines besonderen Studienauschusses von Vertretern der Zweiklassen des Reichsverkehrsministeriums. Die Beratungen haben ergeben, daß an eine Verwirklichung in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Eine Verwirklichung der 1. und 2. Klasse zu der sogenannten Vorklasse wäre nur möglich, wenn die Abteile 1. Klasse denen der jetzigen 2. Klasse entsprechen würden. Schon dies würde erhebliche Kosten verursachen. Noch weit größere Aufwendungen würden erforderlich sein, wenn die 3. und 4. Klasse zu einer sogenannten Vorklasse vereinigt werden sollten. Sämtliche Wagen 4. Klasse müßten mit Bänken ausgestattet werden. Abgesehen von den Kosten würde diese Arbeit die Verhältnisse übermäßig belasten. Die Ausstattung mit Sitzbänken würde auch mehr Raum beanspruchen, so daß der Wagenpark vermehrt werden müßte.

— Die Beute zweier Eisenbahnräuber. Zwei reisende Bahnstahldiebe wurden unlängst auswärts festgenommen, nämlich der 49 Jahre alte Handelsmann Ernst Edert und sein 20 Jahre alter Sohn Otto. Bei der darauf bei ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden 17 federne Reisehandtaschen, sowie 3 Aktentaschen gefunden, welche teils in Eisenbahnwagen, teils in Wartehäusern der Bahnhöfe gestohlen worden waren.

den waren. Dabei konnte festgestellt werden, daß sich die Beute am 9. Juli, am 23. Juli und am 18. August d. J. in Frankfurt aufbewahrt haben, als in einer Zeit, in der nach der hiesigen Kriminalpolizei erstatteten Anzeige dort verschiedene Wiesbadener Einwohner belästigt worden sind. Unter den belästigten Sachen befinden sich u. a. eine braune lederne Reisehandtasche mit eingepreßtem Buchstaben de L., eine Schwarzseide mit eingepreßtem Monogramm, eine Garnitur silberner Maniketten und Brustknöpfe in Etuis mit Firmenzeichen des Hofjuweliers Heinze in Dresden, sowie Herren- und Damenwäse mit verschiedenen Zeichen. Nähere Auskunft über die belästigten Sachen wird bei der hiesigen Kriminalpolizei auf Zimmer 20 erteilt.

— Das misshandelte Engagement. Unter dieser Epithete berichtet das „Hochster Kreisblatt“: Melbet sich da dieser Tage eine Frau für eine Stelle mit der Forderung, wer denn die Kohlen heranholt und wer die Wäsche beforge. Die prompte Antwort des Hausbesizers lautet: „Die Kohlen hole ich, die Wäsche beforge meine Frau“. Als die Frau dann befragt wird, ob sie die Stelle bereit erklärt, fragt der Mann: „Sollen Sie Kohlen liefern?“ Da eine verbindliche Antwort erfolgte, meinte der Mann: „Dann können wir Sie leider nicht einstellen, denn wir brauchen ein Mädchen zu unserer Unterhaltung, die Arbeit tun wir selber.“

— Der Zusammenstoß aller demokratischen Kräfte zu einer Gruppe des Reichsernährungsamtes findet in der Ernährungsversammlung am Samstag, den 18. September, 8 Uhr abends, im „Hotel Union“ (Morgenseite) statt. Um eine stattvolle und einheitlich auftretende Interessenvertretung zu bewerkstelligen, werden alle ausgewählten Abgeordneten gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen. — Am 26. und 27. September findet im Reichstagsgebäude zu Berlin die erste allgemeine Reichstagung demokratischer Kräfte statt, zu der die Reichs- und Staatsräte und die Vertreter der Parlamente geladen sind. Die umfangreiche Tagesordnung umfaßt den Bericht über den bisherigen Verlauf der Flüchtlingsbewegung, die Stellungnahme zur Not des öffentlichen Lebens und zu der Abwanderungsfrage. Auch die politische Regelung der Verdrängten, insbesondere die Verhältnisse für das in Vorbereitung befindliche Entschädigungsgesetz sollen eingehend behandelt werden. Eine feste Tagesordnung ist die Unterbringung und Wohnungsfürsorge, die Unterbringungsmöglichkeit und die Lebensversorgung, die Gesundheitsfürsorge und die Arbeitsbeschäftigung sowie die Darlehensgewährung und die Selbstbeschäftigung. Rat und Auskunft erteilt Lehrer Prager, Wiesbaden, Emser Straße 44.

Vorderberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Volkshochschule. An Stelle des verstorbenen Herrn Gieseler ist es der Zeitung gelungen, für den am Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im Wintergarten stattfindenden Vortragsabend das neu verpflichtete Mitglied der Staatsoper, die Sopranistin Hanna Wüller-Kuboff, zu gewinnen.

Aus dem Vereinsleben.

— „Vereinigung Wiesbaden“. Morgen Sonntag, den 19. September, findet in sämtlichen Räumen des Restaurants „Schmalzschneider Hof“, Emser Straße 44, das 1. Stiftungsfest mit festem abendlichem Programm statt.

— Der moderne Tanzklub „Terpflanze“ veranstaltet am Sonntag, den 19. d. M., ab 4 Uhr nachmittags, im Saale der Reichen Wollschleife (bei Weidner) wieder einen seiner beliebten Tanzausflüge, wozu auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— w. Schierstein, 17. Sept. Der Bürgermeister gibt bekannt: Die Abkehrung von Brotgetreide und Getreide aus der neuen Ernte ist bislang unbefriedigend. Im Interesse der Brotversorgung muß auf eine bessere Versorgung des Getreides gedrungen werden. Ich weise nach, daß nach Mitteilung des Statistikkommisars für Volksernährung mit einer Verringerung der Getreidezufuhr zu rechnen ist, weshalb von den Landwirten nach Aufhebung der Zwangsversorgung für Getreide zu erwarten ist, daß sie ihr Getreide tun werden, um den Beweis zu erbringen, daß unter der freien Wirtschaft die Versorgung der Bevölkerung eine ausreichende und bessere wird, als sie jetzt gewesen ist.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Unermessliche Güte in Frankfurt a. M.

18. Frankfurt a. M., 18. Sept. Seit mehreren Wochen wird Frankfurt von polnischen Deserteuren in zunehmendem Maße überschwemmt. Die Leute treffen ohne Geldmittel ein, bleiben in Quartieren in der Altstadt ab und finden selbst bei hiesigen Landbesitzern und Glaubensgenossen Unterkunft und Wohnung. Die Zahl der in Frankfurt anwesenden polnischen Deserteure wird bereits auf mehr als Tausend geschätzt. Heute früh sollte man aus einem Unbekannten nicht weniger als 14 dieser Burden heraus, die erst gestern Abend hier eingetroffen waren. Es ist bezeichnend, daß viele Gefallen in Frankfurt sofort Wohnung, zum Teil sogar mezzimierliche, sowie ausreichende Arbeit erhalten, während Tausende einheimischer Bürger sich mit den armseligsten Wohnungen begnügen müssen und seit Monaten arbeitslos sind.

— Künigheim, 18. Sept. Ein Eindringling ist in der evangelischen Kirche wurde am Sonntagvormittag verhaftet. Gehten wurden zwei wertvolle Kronleuchter und zwei Kisten Stearinleuchten.

— Dieg, 17. Sept. Rector Jung aus Wiesbaden ist als Kreisakademiker für den Unterlehrerbezirk bestellt worden.

(38. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Hansbofer-Mert.

Es ist wohl für alle Menschen ein köstlicher Moment, wenn sie an einem schönen Sommertag in einen Zug steigen dürfen, der sie für einige Wochen forttragen soll von den gewohnten Pflichten, heraus aus dem Wertekreis, den Bergen entgegen, der Freiheit. Aber für Renata, die mit ihren vierundzwanzig Jahren überhaupt zum ersten Male in ihrem Leben eine Reise machte, für die das lange verschlossene Tor der Welt sich gleichsam aufstufte mit dem goldenen Glanz der Erwartung, hatte diese Abfahrt etwas geradezu märchenhaft Freudiges. Die alten Krüppelberger, die jetzt immer gerührt waren, wie gut es ihnen in ihren alten Tagen in ihrem Ruhestand ging, winkten noch nach. Eigentlich blieb in der Stadt, die allmählich in grauen Dunst versank, für Renata nichts zurück als schmerzliche Erinnerungen, die nun einmal vergessen werden durften. Mutter Pernegg hatte sich doch überreden lassen, mitzukommen, weil sie den Kindern nicht ihre Pläne durchkreuzen wollte. Sie war still und verschüchtert, vermochte sich nicht in die Umgebung hereinzufinden, daß sie nun in der zweiten Klasse saß, in einem feinen Hotel, wo immerfort ein dienstbarer Geist auf ihre Befehle wartete, absteigen und sich an eine reich besetzte Tafel niederlassen durfte, sie, die vor wenigen Monaten noch wie eine Magd gearbeitet hatte. In München tauchten ihr freilich Erinnerungen an ihre frühe Jugend auf, als sie zuweilen hier gewesen war, und es war eine Anknüpfung an längst Versunkenes, wenn sie einen Platz, eine Straße wiedererkannte, am Arm des Sohnes Wege wandelte, auf denen sie einmal mit leichtem, frohem Herzen in das Leben hinein gelacht hatte. Renata fand die Stadt, in der sich jetzt fast nur Fremde herumtrieben, so lustig und anregend, als gäbe es hier nur vergnügtes Gesehies und die beiden Damen hätten gerne noch länger hier verweilen mögen, aber Alexan-

der drängte fort. In ihm war heißer als je die Unruhe wach, die ihn vorwärts trieb. In diesen Wochen mußte sich sein Gesicht entscheiden. Nun kam ja endlich das Wiedersehen mit Vili! Alles, was bis dahin noch die Tage brachten, war für ihn nur ein Betäuben seiner Ungebuld.

Also weiter. Zuerst an den Tegernsee, wo Baronin Martin sie auf ihrer Villa erwartete. Renata atmete schon mit Entzücken die Bergluft, die zum Wagenfenster hereinwehte, als man durch Wald und Wiesen, an schmucken Bauernhöfen vorüber, im Zug dahinglitt, und als dann der glühende See im Kranz der Berge vor ihnen lag, da geriet sie wieder in einen Taumel der Begeisterung. Am liebsten wäre sie gleich von der Bahn weg einen Almweg hinaufgerannt, immerzu weiter auf den grünen Matten! wie ein kleiner Junge hätte sie im Gras herumgelaufen, sich satt trinken mögen an diesem alle Lebensgeister aufwachen lassen frischen Hauch, mit dem die Heimatberge sie begrüßten. Aber Alexander, als Reiseführer, hielt an seinem Programm fest: Erst ein Mittagessen im Freien, dann der Besuch auf der Villa Bergfried.

Antonie sah nach Tisch unter einer Linde, die hier, in der Höhenlage, noch duftete. Sie schaute einer Hühnerfamilie zu, sie sah die Schmetterlinge um die Wiesensblumen flattern, lauschte dem Summen der Bienen und ergriffen, hingertissen von den intimen Reizen der Natur, vermochte sie die Tränen nicht zurückzuhalten.

„Was ist denn, Mutter?“ fragten Sohn und Tochter erschrocken.

„Es tut mir so namenlos leid, daß euer Vater dahingegangen ist, ohne einmal diese Schönheit zu genießen, ohne zu fühlen, wie herrlich es ist, sich von der Ostluft umwehen zu lassen, die Hände in den Schoß zu legen und sich des Sonnenheims zu freuen. Laßt mich hier, Kinder! Ich will ganz allein bleiben in der göttlichen Stille!“

So durften die Geschwister denn mit klotten Schrit-

ten fortwandern, an dem schattigen Westufer, durch dessen prächtige Bäume man den See hereinblicken sah; sie hatten bald einen Seitenpfad erreicht, der zu der Villa der Baronin hinaufführte.

Eine Weile standen sie still, schauten hinüber auf das jenseits der Wasserfläche im Sonnenglanz liegende Tegernsee mit seinem alten Schloß, als eine junge kindliche Stimme an ihr Ohr klang. Ein Volkslied war's; ohne Begleitung, ein wenig wie Schulmädchen zu fingen pflegen, tönten die Worte zu ihnen her:

Auf die Berge möcht ich liegen,
Wäste schon ins grüne Tal,
Nicht in Gras und Blumen liegen
Und mich freu'n am Sonnenstrahl,
Wäste ich in die Schmelzen
Und der Berge Glorienzug —

Als sie weiter gingen, brach der Gesang rasch ab. Die schlichte Weise hatte so gut zu der Landschaft gepaßt; es war wie das Jubeln eines Waldvogels, der in seinem Versteck unbefangen und froh vor sich hinstarrte.

Aber die roten Geranien und Nelken, die die breite Allee der im ländlichen Stil gehaltenen Villa schmückten, beugte sich einen Moment ein blonder, junger Kopf herab; dann lag wieder alles still und einsam, nur der Brunnen vor dem Haus plätscherte und ein weißer Spitz lief ihnen entgegen, schaute sie neugierig an und bellte.

Gleich darauf: freudige Rufe, ein Händeschütteln! Ein Umarmen!

„Ella! So komm doch, Ella! Renata ist da!“ rief Mähe, die aus einer Hängematte herausgesprungen war und lachend und bewillkommend den Besuch empfing.

„Aber, wo bleibt Mama Pernegg?“ rief sie dann. „Wo sind eure Koffer? Ich habe doch die Fremdenzimmer schon lange bereit gehalten! Nicht wahr, Ella, zweimal haben wir schon frische Sträuße hineingestellt!“

Mortkuma folad.

Sport.

*** Fußball.** Sonntag, den 13. September, führt die 1. Mannschaft des Fußballvereins Germania, S. R., nach Schwanheim, um gegen den Vize-Meister Fußballklub Germania Schwanheim das Verbandsfinale auszutragen. Abfahrt 11.35 Uhr ab Hauptbahnhof.

*** Turnen.** Am Sonntag, den 13. September, nachmittags 1 Uhr, findet das Turnfest des 1. Bezirks des Turnvereins Süd-Rhein in zwei Altersklassen, bestehend aus einem Hünslkampf an Geräten und vollstündigen Übungen, auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße statt.

*** Tennis-Turnen.** Im internationalen Badener Tennis-Turnier steigt im Herren-Einzelkampf ohne Vorgabe um die Meisterschaft von Süddeutschland Friedrich Heilmann gegen Kreuzer mit 6:4, 6:0, 6:1. Im Damen- und Herren-Doppelkampf ohne Vorgabe spielen im Einzelkampf Frau Dr. Friedleben-Kreuzer gegen Frau Kammann. Billig mit 6:2, 6:1 Sieger. Im Herren-Doppelkampf ohne Vorgabe ergab das Schlußspiel folgenden Resultat: Kreuzer-Friedheim gegen v. Billig-Kleinroth 7:5, 8:6, 7:5. Damen-Einzelkampf ohne Vorgabe um die Meisterschaft von Süddeutschland: Frau Dr. Friedleben gegen Frau Meiermann 6:1, 6:2.

*** Radfahren.** Wegen Aufschüttung der Chaussee hinter dem Wandersmann muß das Radfahren des Radfahrervereins 1904 auf eine andere Straße verlegt werden. Der Start ist um 8 Uhr morgens am Staatsarchiv, Meiner Straße, über Kassel, Eschenheim, Wiesbaden. Ziel: Weg nach dem Sportplatz Frankfurter Straße. Die Strecke für die Jungmannschaft bleibt dieselbe, nur beginnt der Start um 9 Uhr.

*** Sportfest.** Für das am 25. und 26. September d. J. vom Internationalen Klub in Baden-Baden veranstaltete 1. Baden-Badener Kelt- und Gehrtturnier und Pferdeturnen liegen, wie uns mitgeteilt wird, bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Insbesondere ist für die Spitzensportarten großes Interesse vorhanden. Für die landwirtschaftlichen Rennen sind dagegen bis jetzt nur wenige Anmeldungen eingegangen, jedoch werden noch weitere Anmeldungen erwartet.

Neues aus aller Welt.

Der Bombenanschlag in New York.

Dr. New York, 17. Sept. (Vig. Drahtbericht.) Die Polizei gibt zu, daß die New Yorker Explosion auf einen verurteilten Anschlag zurückzuführen ist, der auf die Räume des Bankhauses Morgan verübt wurde. Ein Wagen detoniert mit einer Wunde versehen worden, die, wie festgestellt werden konnte, einem Kessel aus New Jersey gehörte, der seitdem verschwand. Der Bürgermeister von New York hat für die Ermittlung der Schuldigen eine Belohnung von 10 000 Dollar aus.

Professor Einstein will in Deutschland bleiben. Dr. Berlin, 17. Sept. (Vig. Drahtbericht.) Professor Einstein erklärte einem Mitarbeiter der „B. Z.“, daß ihm bei seinem Verbleib in Deutschland ganz aus Unversitzbarkeit die Anregung entgegengebracht werden sei, eine Professur an der Universität Christiania anzunehmen, daß er jedoch nicht daran denke, Deutschland zu verlassen.

Gelehrter in einer Holzbearbeitungsfabrik. In der Holzbearbeitungsfabrik und Groß-Drechselerei Heinrich Leicher in Neuß a. d. O. beschäftigt sich ein Gelehrter aus, das die gesamten Holzfabriken bis auf die Grundmauern eindeckte. Es gelang der Gelehrter, die angrenzenden Säulen zu setzen. Der Gelehrter wird auf über eine Million Mark geschätzt. Die Entlohnungsurkunde wird auf Höchstmaßigkeit zurückgeführt. Etwa 30 Arbeiter sind beteiligt.

Wegen Einbruches ist der Gründer der unabhängigen Ortsgruppe Themat in Thüringen, namens Wolf, verhaftet worden. Er befindet sich bereits im Besitz eines Einbruchspasses zur Flucht.

Vernichtung eines Riesenschiffs. Ein Riesenschiff, bestehend aus 100 000 Baumstämmen im Werte von 30 Millionen Mark, ist auf seinem Wege von Schweden nach Holland bei dem in der Elbmündung herrschenden hohen Seegang auseinandergerissen und verloren gegangen. Große Mengen der treibenden Baumstämme, zwischen denen die polierenden Dampfschiffe Wäde hatten, sind in die Elbe hineingewirbelt, sind auf den Elbinseln angelandeten. Weitere Mengen treiben im ganzen Küstengebiet der Elbe und bilden eine große Gefahr für die Schifffahrt.

Das Riesenschiff in Paris wird abgebrochen. Das allen Besuchern der Seinedelta wohlbekannte Riesenschiff wird nun trotz des von vielen Seiten erhobenen Protestes, wie aus Paris gemeldet wird, dennoch endgültig abgebrochen werden. Das Material im Gewicht von 1100 Tonnen ist für den Wiederaufbau des zerstörten Gebietes bestimmt. Der Abbruch wird drei Monate dauern.

Nordpolfahrer von Bolschewiken ermordet. Dr. Kopenhagen, 17. Sept. (Vig. Drahtbericht.) Nach einem Bericht des norwegischen Konsuls in Kopen ist es wahrscheinlich, daß die beiden Teilnehmer an der Expedition von den Bolschewiken ermordet worden sind. Die russische Regierung habe mitgeteilt, daß die beiden umgekommen sind. Umstände erklären, daß sie vorzüglich ausgerüstet gewesen seien; es hätte es daher für ausgeschlossen, daß sie eines natürlichen Todes gestorben sind.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 17. Sept. Drahtbericht	Ausschlüssen für
Holland 2028.00 G. Mk.	2028.00 R. für 100 Gulden
Belgien 457.00 G. .	458.00 R. „ 100 Franken
Norwegen 895.10 G. .	900.50 R. „ 100 Kronen
Dänemark 890.10 G. .	900.50 R. „ 100 Kronen
Schweden 13.3.05 G. .	13.3.35 R. „ 100 Kronen
Finnland 100.05 G. .	100.45 R. „ 100 Finn. Mark
Italien 277.30 G. .	277.30 R. „ 100 Lire
London 225.7 G. .	225.25 R. „ 1 Pfd. Sterling
New-York 44.93 G. .	45.07 R. „ 1 Dollar
Paris 424.55 G. .	425.45 R. „ 100 Franken
Schweiz 1038.90 G. .	1041.10 R. „ 100 Francs
Spanien 829.05 G. .	830.05 R. „ 100 Pesetas
Wien 27.12 G. .	27.25 R. „ 100 Kronen
„ D. O. 27.22 G. .	27.35 R. „ 100 Kronen
Frankfurt 21.35 G. .	21.35 R. „ 100 Kronen
Budapest 60.00 G. .	60.00 R. „ 100 Kronen
Konstantinopel 60.00 G. .	60.00 R. „ 1 türk. Pfund

Industrie und Handel.

*** Die Kohlenförderung auf den Ruhrkohlenzechen hat sich im August im Vergleich zu denjenigen des Vormonats, unter Berücksichtigung der um einen Tag geringeren Anzahl der Arbeitstage, auf ungefähr gleicher Höhe gehalten. Die arbeitsmäßige Förderung erfuhr sogar eine Steigerung um 7125 Tonnen, ein Erfolg der wieder in größerem Umfange vorfahrenen Überschieben. Trotzdem beträgt das Minus gegen den gleichen Monat des Jahres 1918 noch 1 304 780 Tonnen und des Jahres 1913 2 310 385 Tonnen. Zieht man von der jetzigen Förderung noch die 1.7 Mill. To. Spatkohlen ab, so hat man für den letzten Monat ungefähr 5.78 Mill. To. gegen 10.15 Mill. To. im Frieden, also einen Fehlbetrag von 4.37 Mill. To.**

*** Französisches Interesse für deutsche Waren.** Wie die „Deutsche Industrie-Korrespondenz“, das Organ sächsischer Industrieller, mitteilt, ist das Interesse für deutsche Erzeugnisse in Frankreich sehr bedeutend. Von einer Gruppe maßgebender französischer Großkaufleute wird auf einen ausgedehnten Handel mit den deutschen Industrien, namentlich des Freistaates Sachsen, hingearbeitet. Die betreffende Gruppe will unterstützen von einer Anzahl französischer Volkswirtschaftler und Politiker, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich auf der denkbar breitesten Grundlage erneuern, was nicht nur bezüglich der Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich, sondern auch hinsichtlich der deutschen Niederlassungen in französischen Zentren und der Organisation eines Tauschhandels zwischen den Industrien geschehen soll.

*** Deutsch-russische Handelsbeziehungen.** Unter der Firma Internationale Handelsbank. A.-G. in Berlin, wurde mit 800 000 M. Kapital eine Gesellschaft gegründet, als deren Zweck die Förderung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen angegeben wird.

Wasserstand des Rheins

am 16. September 1920.	
Hochwasser:	1.00 m gegen 1.71 m gestrigen Vormittag
Niedrigwasser:	0.94 „ „ 0.99 „ „
Caub:	2.04 „ „ 2.14 „ „

Die Morgen-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: Dr. G. Schell.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. G. Schell; für den Wirtschaftsteil: Dr. v. Hagen; für den lokalen und provinziellen Teil: Dr. G. Schell; für die Anzeigen und Redaktionen: Dr. v. Hagen, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der S. G. Schell in der gleichen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Spezialdruck der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Vertreter für Wiesbaden:

Ed. Friedrich

Scharlachstr. 4.

Fernspr. 4360.

Deutscher Weinbrand

Scharlachberg

Kleisterbrand

Die Welt des verwöhnten Gaumenschmeckers

Bingen a. Rh.

Kognak-Brennerei Scharlachberg

G. m. b. H.

Bingen a. Rh.

Biebrich 02 — Mainz 05.

1. Meisterschaftswettbewerb

auf dem Sportplatz an der Waldstraße Sonntag, den 19. ds. Mts., 3.20 nachm. Kenner der Verhältnisse erwarten einen äußerst scharfen Kampf. F218

Ramtschatta-Biber

wundervoller Krug, preiswert aus Privatband abzugeben. Dabei einige Delikatessen aus Nachsch. Größte Respektanten nachmittags von 2—4 Uhr.

Direktor Müller, Emser Straße 20, 2.

Bayr. Völbier

8 % Stammwürze

aus den Brauereien

Beybräu Kulmbach,

Löwenbräu München,

Pfhorbräu

liefert in Eiphond und Flaschen

Kaisersr. 39. **H. Schäfer** Telef. 2833.



Unwiderruflich

Ziehung 7. Oktober 1920

Lehrerheim-Lotterie

1.8.100000 Gewinngebern

4000 Hauptgewinne auf 1 Punkt im Gesamtergebnis von

100000

50000

30000

20000

10000

Los 3.00 M. sticht. (10 Lose an verschiedenen Personen 30 M.)

Postkarte und 100 M. sticht. (10 Lose an verschiedenen Personen 100 M.)

Gust. Pförde, Essen

noch zu haben in allen deutschen Lotterien

FAUN-LASTKRAFTWAGEN

FAHRZEUGFABRIKEN

ANSBACH u. NÜRNBERG-G.

TELEGRAMMADRESSE: FAUN-NÜRNBERG

General-Vertretung für Hessen-Nassau: **Pulag**, Personen- u. Last-Kraftwagen-Reparatur u. Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt-M., Rhönstr. 81. Tel. Amt Römer 216. F1



helle und dunkle Völbier

eingebraut, mit deren Ausschank am

Samstag, den 18. September d. J.

in allen Lokalen begonnen wird.

Der Ausschankpreis dieses Völbieres ist von den Unterzeichneten einheitlich in allen Bierwirtschaften und Restaurationen auf mindestens

Mk. 1.25 für das 1/20-Ltr.-Glas

festgesetzt worden. Lokale mit besserer Ausstattung bezw. feineren Charakters können einen entsprechenden Ausschlag nehmen. F218

Wiesbaden, den 18. September 1920.

Vereinigung der Brauereien von Wiesbaden u. Umgebung.

Arbeitsgemeinschaft der Hotel- u. Gastwirtsvereine Wiesbadens.

Reelles Möbel-Angebot.

Große Auswahl in gedieg. mod. Speisezimmern von Mk. 2000.— bis Mk. 20 000.—, Schlafzimmer von Mk. 2100.— bis Mk. 10 000.—, Herrenzimmer von 2500.— bis 18 000.—. Große Auswahl in sehr schönen, mod. Kucheneinrichtungen, sowie in einz. Büffets, Schränken, Vertikals, Tischen, Stühlen, Sofas, Chaise-longues u. dergl. in solider Ausführung. Selbständige Schreinerei — Polstererei.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34. Tel. 2737.

Zu verkaufen:

Echte Marseiller Seife 72°/0

Stearinkerzen, Weihnachtskerzen

— Bülge Preise —

COMPTOIR DES PAYS RHÉNANS

Wiesbaden, Wagemannstraße 5.

Für Raucher u. Wiederverkäufer!

Gelegenheitskauf

in la engl. Zigaretten

Rizatta Goldflafe, heller Virginia-Zabat, verpackt mit neuer Banderole, 10er-Packung Mk. 4.20

100 Stück . . . 41.—

1000 . . . 400.—

S. & C. Wein

Rindgasse 22

1. Etod.

kein Laden.

September 1920.
Straße 14.

Velodrom Mainz.
Sonntag, 19. Septbr., nachm. 3 1/2 Uhr:
Großes Herbstrennen
3 Dauerrennen mit schweren Motorschrittmachern.
Es starten:
Esser Köln, Schröter Dresden, Wilde Essen.
Fliegermarsch in 3 Läufen zwischen:
Weltmeister Willy Arend
und **Alfred Schrage**
Lokale Fliegerrennen. F9
Steuerfreie Eintrittspreise.
1. Platz Mk. 12.— 2. Platz Mk. 7.—

Smser Str. 44 **Schwalbacher Hof** Telefon 875.
Sonntag, den 19. September, ab 3 Uhr
1. Stiftungsfest
des **Bayernklubs Wiesbaden.**
Große Kapelle, Tanz, Gesang, Zither-
und humoristische Vorträge, Tombola.
Stimmung! Stimmung! Stimmung!
Eintritt 1.— Mk.

HOTEL HANSA

Sonntag, den 19. September:

Menu à 15.— Mk.

Königin-Suppe

Heilbutt mit holländischer
Tunke
Kartoffeln

Wildschweinrücken
Preiselbeeren — Salat

Vanille-Eis

Achtung Regler!
Großes Herren- und Damen-Preisturnen
Turnhalle, Platter Straße 18
1. Preis 150 Mk. bar u. 10 weitere Preise
und 4 wertvolle Damenpreise.
Anfang Samstag, 18. Sept., 5 Uhr bis Sonntag abds.
Regel u. Glück auf!

Deutscher Hof, Goldgasse 4.
Heute abend **Tanz** Tanzleitung:
7 Uhr: W. Herrmann.



Umzüge unter Garantie.
Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stühle
u. u. Abfuhr von Kugeln. Expeditionen jeder Art
Erschwerter Lastverkehr.
Lieferung von Sand, Kies und Gartenerde.
Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.
nur Kollstr. 1, an der Rheinstraße.
872 Telefon 872. Telegramm-Adresse: „Brompt“.
Eigene Lagerhäuser: Kollstr. 1 und auf dem Güter-
bahnhof Wiesbaden-West. (Güteranschluss) 911

**Billiger als Frachtgut ::
und schneller als Eilgut!**

Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6311.
Mainz, Rheinallee 21. Tel. 830.

Herrenhüte und Mützen
in verschiedenen
Qualitäten und
Farben v. Fabr.-
Lager billigst
abzugeben.
A. Graulich, Erbacher Str. 3, P.

Grosse Gelegenheitsposten
eleganter Schuhwaren sind eingetroffen.
Ich bitte im eigensten Interesse um Besichtigung
meiner Auslagen. **J. Drachmann,** 981
Neugasse 22, Parierre und 1. Stock

**!Renoviert!
Eröffnung 16. Sept.**

Camillo Morandi im

8 Webergasse **MAXIM** Webergasse 8

Vornehme, elegante Weindiele. ————— Künstlermusik. —————
Gemütliche Räume.
Herabgesetzte Preise. Tel. 315 u. 5978. Vorzügliche Küche.

Assmannshäuser Kerb

am 19., 20. und 26. September.

Es laden frdl. ein

Hotel Nassemer Hof **Rhein-Hotel** **Hotel Zahnradbahn** (Bauern-
Carr. Berg J. Schrupp Frits Wiltmann schänke)

!Walhalla!



RABECK
ist da!

Walhalla

Zwei große deutsche Filmwerke.

Föhn

Ein Höhenfilm v. groß.
dramatisch. Wirkung
in 5 Akten. Herrliche
Schnee- und Gebirgs-
Aufnahmen.

Hugo Flink, Käthe
Haack, Hans Brenner.

Kakadu u. Kiebitz.

Hervorrag. Lustspiel
in 4 Akten von Erich
Schönfelder.

Ossi Oswald
Viktor Janson
Hans Junkermann.

Professor Rehbein radelt.

Schwank mit Leo Penkert.

Kinephon

Der endlich von der Zensur freigegebene, mit
größter Spannung erwartete Monumental-Film:

Seelenverkäufer :-

Das tragische Schicksal einer verschleppten
Deutsch-Amerikanerin, 5 Akte, mit
Ria Jende und Reinhold Schünzel.

Flimmersterne.

Köstlicher Trickfilm.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8. —:-— Telefon 598.

In allen Städten mit größtem Erfolg gelaufen:

Prinzessin Tatjana

oder:

Wenn ein Weib den Weg verliert.
(Die Tragödie einer mondänen Frau).
Ein Monumentalfilm in 6 Akten mit
Trude Hoffmann, Eduard von Winterstein,
Josef Ewald, Gustav Stemmler u. a.
Künstler-Orchester. Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

**!Renoviert!
Eröffnung 16. Sept.**

**Sanssouci-
Kabarett**

→ MAINZ ←
Heidelbergerfaßg. 14.
Telephon 4341.
Kasseneröffnung 7 Uhr
Anfang präzis 8 Uhr.
Preis Mark 4.—
exkl. Steuer.

! Sanssouci-Halle !

4—11 Uhr
Künstler-Konzert

! Eintritt frei !

Sanssouci-Liederstube

1. Stock. F8
Geöffnet ab 4 Uhr.

! Eintritt frei !

Thalia.

Kirchgasse 72. Tel. 6137

Vom 17.—23. Sept.:

Figaros

hochzeit

Prunkvoll. Ausstattung.
Film in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Felia Moja und
Alexand. Moisel.

Das Gift der Eifersucht.

Lustspiel in 2 Akten
mit **Lene Voß.**

Spielzeit 3—10 1/2 Uhr

Musik-Hall

Varieté
Stiftstr. 18. Tel. 1083.

Großstadt-Programm

vom 16.—30. Septbr.

Dorelly-Trio

Pianom. Equilibristen.

Otana-Duo

Grotesk- u. Steptänze

4 Padlowsky 4

Hervorrag. Akrobaten

Hermann Kunz

der brillante Humorist.

Frey-Belton

Operetten-Duett.

Rosl Frances

Verwandungs-Tänze.

Wanske Compagnie

Urkom. Pantomime.

usw. usw.

Anfang wochent. 8 Uhr.

Sonntags 4 u. 7 1/2 Uhr.

Lichtspiele

Groß-Wiesbaden
Dietzmer Straße 19

Vom 17.—24. Sept.

Eröffnungs-Programm
Der Leutnant v.
9. Lancer-Regt.

Großes Zirkus- und
Wildwestdrama, 5 Akte
Sensationeller Italien.
Prachtfilm!
Schönheitsfehler.
Reizendes Lustspiel.
Am Borsporns.
Herrl. Naturaufnahme
Spielzeit ab 4 Uhr.
Preis d. Plätze: Galerie
1. 50, 2. Platz 2.—, 3. Pl.
3.—, Loge 4.— Mk.

ODEON

Auf allgemeinem Wunsch

Der Doppelmord

von **Serajewo.**

Die Tragödie des öster-
reichisch. Kaiserhauses
5 Akte voll größter
Spannung.

Der Perser.

Urfrühes Lustspiel mit
Gerhard Dammann.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstr. 12. T. 6137

Vom 16.—20. Sept.

Der große exotische
Austattungsfilm

Harakiri.

Die Geschichte einer kl.
Japanerin in 6 Akten
mit **Lili Dagover.**

Lustiges Beiprogramm.

Anf. wochentags 4 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Kl. Eintrittspr.: 1—3 Mk.

Herren- u. Damen-Hüte

werden wie neu um epreßt u. umgearbeitet.

25 Umpreß-Modelle

stehen zur Auswahl.

Gerhard-Grimm

Telephon 3164. B.überstraße 6.

Rhenania

Der erste Nie Carter-
Film!

Der Juwelenmacher

von **San Francisco.**

Spannend. Detektiv-
Drama aus d. wilden
Westen in 5 Akten.

In der Rolle von Nie
Carter:
Bruno Eichgrün.

Lustig Beiprogramm

U. T.

Die Vampire

Der große Sensations-
u. Kriminal-Film.

II. Teil.

Das Gespenst.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Theater

Stadttheater Wiesbaden

Sonntag, 18. September.

1. Vorstellung: **Edouard A.**

Boccaccio.

Operette in 3 Akten von Stopp.

Boccaccio. Maria Sommer
Ungar. F. Hermann
Scal. u. Barber. B. Borchardt
Beatrice. Frau. W. K. K. K.
Lustspiel in 2 Akten
mit **Lene Voß.**

Spielzeit 3—10 1/2 Uhr

Musik-Hall

Varieté
Stiftstr. 18. Tel. 1083.

Großstadt-Programm

vom 16.—30. Septbr.

Dorelly-Trio

Pianom. Equilibristen.

Otana-Duo

Grotesk- u. Steptänze

4 Padlowsky 4

Hervorrag. Akrobaten

Hermann Kunz

der brillante Humorist.

Frey-Belton

Operetten-Duett.

Rosl Frances

Verwandungs-Tänze.

Wanske Compagnie

Urkom. Pantomime.

usw. usw.

Anfang wochent. 8 Uhr.

Sonntags 4 u. 7 1/2 Uhr.

Lichtspiele

Groß-Wiesbaden
Dietzmer Straße 19

Vom 17.—24. Sept.